

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Dezember 2013

Auf dem Weg nach Bethlehem

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

Unter dem Titel **Auf dem Weg nach Bethlehem** gibt der Plan sechs Geschichten vor:

01. Dezember	Maria und Josef	Lukas 2, 1-6
08. Dezember	Die Weisen machen sich auf den Weg	Matthäus 2, 1-9a
15. Dezember	Hirten auf dem Feld	Lukas 2, 8
22. Dezember	Die Engel	Lukas 2, 8-14
24./25./26. Dezember	Alle kommen zur Krippe	Lukas 2, 15-19; Matthäus 2, 9-11
29. Dezember	Flucht und Heimkehr	Matthäus 2, 12-15, 19-21

Einmal im Monat : Unsere Auswahl

Für einen Kindergottesdienst *Einmal im Monat* schlagen wir vor, uns einer Personengruppe zuzuwenden, z.B. den Weisen, die dem Stern folgen. Damit wäre für die Adventszeit besonders der Text vom 8. 12. gemeint, also der Aufbruch der Weisen und ihr Irrweg nach Jerusalem, noch ohne die weihnachtliche Ankunft bei der Krippe.

Gedanken, die uns dazu wichtig waren

und die wir den Kindern gerne weitergeben wollen:

- *Wir* sind im Advent (wie die Weisen) auf dem Weg und folgen einem Stern/einer Vision von Frieden und Harmonie.
- Mehr noch: Wir glauben an ein Wunder, dass Gott Mensch geworden ist.
- Auf dem Weg zu diesem Wunder sind Kinder Vorbilder. Sie freuen sich an dieser Zeit und auf das Fest. Sie lieben glitzernden Weihnachtsschmuck und die Geheimnisse mit den Geschenken. Sie lieben auch die „Hektik“ der Zeit und suchen nicht unbedingt das meditative.
- Erwachsene reden eher über den Stress und die fürchterlichen Weihnachtsfeiern/Geschenke/Vorbereitungen und sehnen sich dabei doch nach Ruhe.

Bausteine für den Kindergottesdienst:

Wir schlagen verschiedene „Etappen“ auf dem Weg vom Morgenland nach Bethlehem vor

1. Zu Hause: Die Weisen sehen den Stern. Sie brechen nicht sofort auf. Sie erkennen ihn nach und nach als besonderen Stern, sie machen sich kundig in alten Schriften, sie erkennen ihn als Verheißung von Frieden und Harmonie (=ein neuer König)
2. Zu Hause: Wir kennen nicht die Anzahl der Weisen, normalerweise spricht man von drei. Haben sie alle gleichzeitig den Stern gesehen? Wir können sie auch neben- und hintereinander die Sternbeobachtung machen lassen. Jeder deutet den Stern etwas anders. Was sind die einzelnen Visionen?
3. Zu Hause/unterwegs: Sie treffen sich und beraten die Konsequenzen. Sie beschließen den Aufbruch. Was für eine riskante Idee!
Alternativ: Sie beschließen einzeln den Aufbruch und treffen sich unterwegs an einer Oase. Sie betrachten sich erst misstrauisch und entdecken dann ihre ähnlichen Visionen. Sie gehen gemeinsam.
4. Unterwegs: Gibt es keine Zweifel an der Richtigkeit des Weges? Ist der Stern immer zu sehen?
Sie könnten sagen: „Sterne gibt es viele. Warum folgen wir dem einen?“
„Wir sind weise Leute. Wir haben uns kundig gemacht. Reicht das für den Weg?“ aber auch: „Der Weg hat uns stärker gemacht. Selber aufbrechen, nicht nur alte Schriften lesen und in den Himmel gucken.“
Der Weg wird zu einem Pilgerweg.
5. Unterwegs: Auch weise Leute gehen unbedarft vor. Sie laufen nach Jerusalem zu Herodes. Sie haben ihre Vision trotz aller Vorbereitung nicht genug „geerdet“ und bedacht. Hätten sie es vorher wissen können?
6. Bei Herodes: Im Zentrum des Bösen, im Königspalast, erfahren sie den entscheidenden Hinweis aus einem biblischen Buch. Erst jetzt erscheint der Stern wieder. Was für eine paradoxe Situation!

In der Adventszeit kann die Geschichte hier enden („Ihr wisst ja, wie es weitergeht...“)

- Die sechs Stationen können gespielt werden. *Alle* Kinder sind weise Sterndeuter, machen sich gemeinsam auf den Weg. Es wird jeweils ein Absatz des Etappenweges gelesen/erzählt und die Kinder spielen ihn dann. Große Kinder erfinden neue Dialoge, überlegen Antworten auf die Fragen.
- Das Spiel kann allein für die Kindergruppe sein, also keine Vorführung mit Zuschauern. Kinder können fantasievolle Ausmalungen und witzige Passagen dazu erfinden.
- Es kann auch ein Krippenspiel werden oder eine vorweihnachtliche Feier. Dann sind Extra-Proben neben dem Kindergottesdienst angebracht. Die

sechs Szenen von oben bekommen eine Schlusszene in Bethlehem

- Wer kein Theaterspiel machen möchte, kann die Szenen auch mit Figuren nachspielen. Dazu kann man fertige Figuren aus der Krippe nehmen oder in einer Extra-Aktion Figuren basteln. Die Landschaft kann gestaltet werden mit Sand und Tüchern. Es wird im Wesentlichen eine große Wüstenlandschaft mit dem „Morgenland“ auf der einen Seite und Jerusalem auf der anderen sein. Welche Dialoge entstehen auf dem Weg nach Bethlehem?

Eine Buchempfehlung zum Schluss: Luise Rinser beschreibt in ihrem Buch *Drei Kinder und ein Stern* die Reise der Kinder der Sterndeuter. Spannend, informativ und mit überraschenden Wendungen. Das Buch ist kostengünstig im Buchhandel erhältlich.